

ASPIRIN

Wenn Sie den Namen „Bayer“ nicht auf den Tabletten sehen, so bekommen Sie überhaupt kein Aspirin.



Nehmen Sie keine geöffnete Packung von „Bayer Aspirin Tabletten“ an. Originalpackung enthält vollständige Gebrauchsanweisung und Angabe der Gebrauchsdauer. Von Berlin während 23 Jahren und durch Millionen bewiesen als wirksamstes Mittel gegen

Erkältung **Kopfschmerzen** **Rheumatisches**
Jahnschmerzen **Neuralgia** **Neuritis**
Ohrenschmerzen **Lumbago** **Schmerzen**

Wichtig: „Bayer“-Schachteln mit 12 Tabletten. — Auch Schachteln mit 24 und 100. — **Wichtig:** Schützen Sie die Schachteln vor Feuchtigkeit (in Kanada) der Bayer-Werke in Berlin. Schützen Sie die Schachteln vor Feuchtigkeit (in Kanada) der Bayer-Werke in Berlin. Schützen Sie die Schachteln vor Feuchtigkeit (in Kanada) der Bayer-Werke in Berlin.

Die Kirchenrevolution in Russland

Es war noch während des Weltkrieges, im März des Jahres 1917, als eine politische Revolution in Russland das Regiment des Zaren hinwegjagte. Und schon im November desselben Jahres setzte eine neue, die soziale Revolution, das kommunistische Regiment ein. Im Mai 1922 folgte eine Kirchenrevolution, in der dem Patriarchen die Macht genommen und weitgehende Veränderungen in der russischen Kirche vorgenommen wurden.

Die kommunistische Sowjetregierung geht offenbar davon aus, die russische Kirche zu erhalten, daß sie eine Dienststadt des Kommunismus werde. Wie die kommunistische Regierung erst die gewalttätigen Methoden machte, den Kapitalismus zu zerstören, um darauf wieder, als sie im Stimpfe lag, den Kapitalismus zur Rettung herbeizurufen; so hat sie auch nach ihrer vierjährigen Vertreibung die Religion auszuwurzeln, jetzt die Kirche in ihren Händen zu zwingen. Darin ging die Sowjetregierung ganz nach ihrer bekannten Weise zu Werke.

Den Vorwand zur Ausführung ihrer weitreichenden Pläne bildete die Konstitution der Kirchenräte, um wie man sagte, die große Kluft in den Hungerdritten zu lindern. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich da in ganz Russland und verbreitete sich bekanntlich über die ganze Welt. Die Führer der Kommunisten waren sich wohl von vornherein bewußt, welche Stellung die russischen Kirchenbehörden ihnen gegenüber in dieser Angelegenheit einnehmen würden, aber mit Vorbehalt brachten sie dieselbe zum Austrag und griffen alsbald zu drastischen Maßnahmen gegen die Ungehörigen. Sie kamen so genau an das Ziel, das sie sich gesteckt hatten.

Die Errichtung des Sowjetregiments fand nahezu gleichzeitig mit dem wichtigsten Ereignis in der Geschichte der russischen Kirche statt. Unter dem Regiment des Zaren war die Kirche mit dem Staat verflochten und ein Teil des letzteren gewesen. Der Zar selbst war das offizielle Oberhaupt der Kirche. Nach der Märzrevolution war die Kirche vom Staat getrennt worden, und ihre Verwaltung wurde wieder so eingerichtet, wie sie vor zwei Jahrhunderten gestaltet gewesen war. Vor dem Jahre 1721 stand ein Patriarch der Kirche an der Spitze der Kirche. Aber Peter der Große schaffte aus stattdessen die Gründe das Patriarchat ab und traf die Einrichtung, daß der Zar auch das Oberhaupt der Kirche sein sollte. Mit dem Verfallenden des letzten Zaren im Jahre 1917 kehrte die Kirche wieder zum Patriarchat zurück. Im Au-

torität des Patriarchen zuwider, der dem Kommunismus gegenüber passiven Widerstand leistete. Sie suchten darum nach einer Gelegenheit, sich mit der Sowjetregierung zu verbinden gegen den Patriarchen, um ihm die Macht zu nehmen und selbst die Kontrolle der kirchlichen Angelegenheiten zu bekommen, und auf der Grundlage des wachsenden religiösen Gefühles zu Macht und Würden zu gelangen. Diese Gelegenheit bot sich ihnen gegen Ende des Jahres 1921.

Die vornehmsten russischen Geistlichen im Ausland hatten ihre politischen Pläne geschmiedet. Ein Kongreß von 15 Bischöfen und Erzbischöfen wurde in der jugoslawischen Stadt Karlowitz abgehalten. Unter dem Vorsitz des hervorragenden reaktionären Erzbischofs der russischen Kirche Anton Khrapomitski erklärte sich der Karlowitz-Kongreß für die Wiederherstellung der Monarchie in Russland und nannte, wie einige Berichte melden, den vormaligen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch als ihren Kandidaten für den Thron. Diese Handlungsweise des Karlowitz-Kongresses gab der radikalen Geistlichkeit in Sowjet-Russland die erwünschte Gelegenheit, und die Einziehung der Kirchenräte war ihnen und ihrem sonderbaren Bundesgenossen, der Sowjetregierung, ein glücklicher Anknüpfungspunkt, die kirchliche Macht an sich zu ziehen.

Die Einziehung der Kirchenräte brachte dem Patriarchen, aus seiner selbstverwahrten Jurisdiktion heraus. Seine Untergebenen haben ihn nur Anweisungen darüber, wie sie sich zur Förderung der Kommunistentätigkeit in der Gottesdienstordnung vorhalten sollten. Er antwortete in einem Zirkularschreiben an die Kirche, daß man alle kleineren Verordnungen zur Förderung der Dungenheit abgeben solle, aber er erklärte auch, daß die Entfernung der heiligen Geißel und der priesterlichen Gewänder im Akt der Entweihung sei nach den Vorschriften der Kirche.

Dieser Anweisung gemäß verweigerten die Geistlichen vielerorts die Entfernung der Kirchenräte, die nur auf gewalttätige Weise entfernt werden konnten. Die Regierung erließ alsbald diese Verweigerung für eine gegenrevolutionäre Widerverpflichtung der Sowjetregierung gegenüber. Bier- und Weinsteuer wurden erhoben, und ein föderalistischer Prozeß vor dem höchsten Revolutionen-Tribunal in Moskau geführt.

Der Patriarch Titlow und einige der höheren Bischöfe der Kirche wurden als Zeugen vor dem Gerichtshof geführt. Die Staatsanwälte verurteilten sie als erbliche Feinde des Patriarchen und seine Umgebung in dem Karlowitz-Kongreß, und ignorierten die Befehle in Verbindung und wiederholte seinen Standpunkt bezüglich des Einziehungsbereichs, indem er darlegte, daß er keine Anweisung allein auf die Vorschriften der Kirche gegründet habe und nicht auf irgendwelche politische Erwägungen. Wohl wurde wieder der Patriarch selbst, nach irgendeiner aus seiner Umgebung verurteilt, aber der Gerichtshof verurteilte ihn schließlich mit den 54 angeklagten Männern und Frauen. Er wurde zum Tode verurteilt, drei zu fünf Jahren, dreizehn zu dreijähriger und zehn zu einjähriger Gefängnisstrafe. Die Urteile wurden entlassen. Trotz der unter Spitzel-Tätigkeit ausgelegten Berichte, daß damals kein Todesurteil ausgesprochen worden sei, wurden fünf von den elf zum Tode verurteilten sofort nach Genehmigung des Prozeßes erschossen und die Hinrichtung der übrigen sechs verabschiedet. Das Urteil des höchsten Revolutionen-Tribunals wurde am 8. Mai 1922 gesprochen, und schon am 12. Mai erließen eine Anzahl Briefe der Bischöfe an den Patriarchen, die sagten ihm, sie seien die Vertreter des Teiles der Geistlichkeit, die für den Patriarchen, direkt verantwortlich hielt für das Blut der hingerichteten fünf Priester, denn die hätten sich nach seinen Vorschriften verhalten. Sie erklärten ihm auch, daß er nach ihrer Meinung verantwortlich sei für der Zerrissenheit und Anarchie, die in der Verwaltung der Kirche herrsche, da seine beharrliche Opposition gegen das Sowjetregiment zu vielen antirevolutionären Handlungen geführt habe. In Anbetracht alles dessen forderten sie die sofortige Abdankung des Patriarchen, damit eine Neuordnung der Dinge der Kirche vorgenommen werden könne, um die vorzunehmenden. Wie die Sowjetregierungen berieten, kann der Patriarch eine kleine Weile nach, und dann stimmte er der Abdankung zu.

Das Inge der Sowjet-Verichte, eine ganz andere Version findet man jedoch in der Hofschand an alle Glieder der Erzbischöflichen Synode, welche der Metropolitan Agatangiel von Jaroslavl am 18. Juni 1922 ausgeben ließ. Danach habe der Patriarch gleich nach dem Ereignissen im Mai dem Metropolitan folgende Mitteilung ausgeben lassen: „In Anbetracht der außerordentlichen Schwierigkeiten in der Verwaltung der Kirche, die durch den Umstand erwachsen sind, daß ich mich ein bürgertliches Geschäft zitiert worden bin, halte ich es zum Wohl der Kirche für nötig, Eure Hochwürden an die Spitze der kirchlichen Angelegenheiten zu stellen, bis ein neuer Kongreß zusammengetreten ist. Die kirchlichen Behörden stimmen dem zu. Höben Sie darum die Güte, ohne Verzögerung nach Moskau zu kommen.“ Doch es wurde dem Metropolitan Agatangiel nicht gestattet, nach Moskau zu kommen. Inzwischen hatte eine Gruppe Priester, angeführt von

dem berühmten Bischof Antonin und bekannt unter dem Namen „Die Lebendige Kirche“, das Regiment in die Hand genommen und eine soziale Kirchenverwaltung eingerichtet, an deren Spitze Antonin selbst stand. Der abgedankte Patriarch zog sich in ein Kloster in Don zurück, und die neue Administration ergriff die Fäden. Die Kirchenrevolution war eine vollendete Tatsache.

Zur selben Zeit, als des Patriarchen Abdankung gefordert wurde, erließ eine Schar von Geistlichen, an deren Spitze Bischof Antonin stand, ein Manifest. Unter den Unterzeichnern derselben waren auch die Namen der Priester, die bei dem Patriarchen gewesen waren und seine Abdankung gefordert hätten. Im Manifest war zu lesen: „Wir halten die Einberufung eines Allrussischen Kirchenkongresses für nötig, der über diejenige Verwaltung der Kirche einrichte und normale Beziehungen zur Sowjetregierung herstelle. Der Bürgerkrieg gegen den Staat, der von den höheren Vertretern der Kirche geführt wird, muß aufhören.“

Bischof Antonin, der Führer dieser Gruppe von Geistlichen, war von Anfang an der leitende Geist der Kirchenrevolution gewesen. Ein hoher, magerer Mann von 55 Jahren mit gebogenen Schultern und mit den flammenden Augen eines fanatischen Eiferers, war er der anerkannte Leiter der radikalen Bewegung in der Kirche gewesen. Seine Feindschaft gegen den entthronten Patriarchen war eine alte. Er hatte schon wiederholt Veränderungen in der Gottesdienstordnung vorgeschlagen und war deswegen von dem Patriarchen zurückgewiesen worden. Schon lange hatte er Partei genommen für das Lenin-Trotsky-Regiment. Er hatte das damit begründet, daß nach seiner Überzeugung der in Russland eingeführte Kommunismus im Grunde identisch sei mit dem Kommunismus, der seiner Meinung nach, von den ersten Christen der apokalyptischen Zeit geübt worden sei.

In einer seiner ersten Reden, nachdem er zum Haupt der Kirche gemacht worden war, erklärte Antonin, daß er die politische Richtung einnahm, welche die Sowjetregierung voll und ganz anzunehmen. Und einer seiner vertrautesten Genossen betonte diesen Punkt noch stärker, indem er öffentlich sagte: „Es genügt nicht die Sowjetregierung nur anzunehmen und anzuerkennen. Wir müssen auch die Schlagworte der sozialen Revolution mit unserer moralischen Macht unterstützen und aus den Lehren der Kirche ableiten, was wir annehmen und anzuwenden. Wir müssen auch die Schlagworte der sozialen Revolution mit unserer moralischen Macht unterstützen und aus den Lehren der Kirche ableiten, was wir annehmen und anzuwenden. Wir müssen auch die Schlagworte der sozialen Revolution mit unserer moralischen Macht unterstützen und aus den Lehren der Kirche ableiten, was wir annehmen und anzuwenden.“

Das alles sollte in dem Kirchenkongreß erreicht werden. Die neuen Führer gaben sich den Vorbereitungen zu diesem Kongreß alle erdenkliche Mühe, die Opposition abzuschwächen, die sich gleich von Anfang an in unmissverständlicher Weise bemerkbar machte. Tausende von Briefen liefen in den Amtsstuben der neuen Kirchenverwaltung ein, die meisten derselben waren voll von Ausdrücken der Entrüstung und Beleidigung. Bischof Antonin und seine Genossen wurden darin mit Schmähungen überhäuft, „Rudalfe“ und „Verräter“ genannt. Diese überwältigende Opposition hinderte jedoch Antonin nicht ab, die kommunistischen Herren Russlands fassen mit besonderem Wohlgefallen auf sein Unternehmen, und die Vorbereitungen für den Kongreß nahmen weiter ihren Verlauf.

Die Allerhöchste Kirchenverwaltung, hatte das Wahlverfahren gar wohl gelernt, durch welches die Sowjetführer, obwohl selbst in einer sehr kleinen Minorität, sich fünf Jahre lang in Besitz der Macht zu erhalten wußten. Sie wußten genau, wie sie zu verfahren hatten. Zunächst kündigten sie eine Reform an. Sie veränderten das Personal der lokalen Kirchenräte, welche die Abgeordneten zum Kongreß zu senden hatten. Es schien, als würde sich hier das selbe lächerliche Schauspiel entwickeln, das im alten Russland zur Zeit der ersten Jaren Platzgefunden hatte, ehe Peter der Große das Patriarchat abgeschafft hatte. Wenn damals ein Patriarch starb, rief der Zar alle hohen Würdenträger der Kirche zu einer Versammlung nach Moskau. Dann fand er dem verammelten Konklave sechs verriegelte Kammern, jedes enthielt den Namen eines Kandidaten. Die kirchlichen Würdenträger wählten hierauf nach vielen Gebeten eines dieser verriegelten Kammern und übergaben es dem Zaren, der nun das Siegel brach und dem Volke den Namen des neuen Patriarchen verkündigte.

Nach dem Kongreß schließlich im Au-

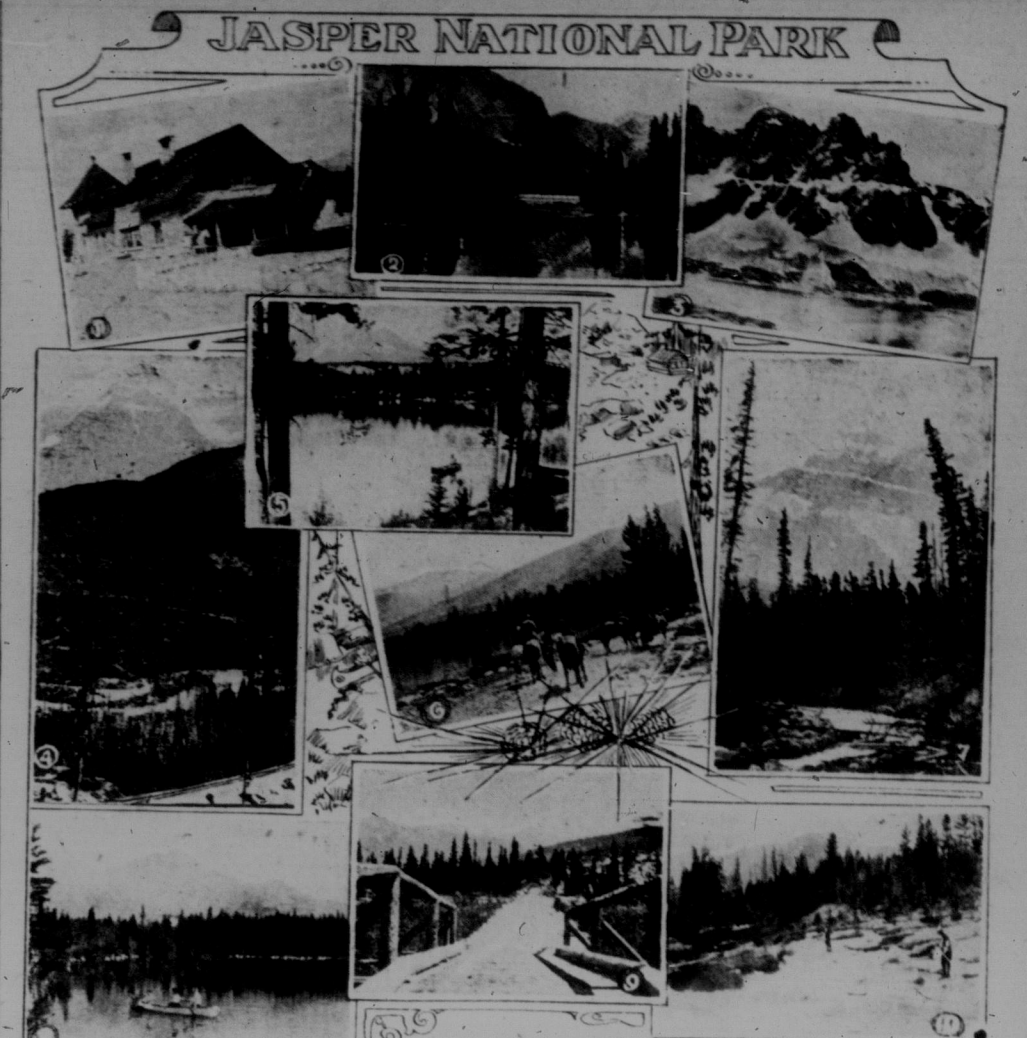
Warum nicht Jekt?

Was nur, hochwürdigster Zensur nach Hamburg durch, Unberührten, hochwürdigster, 1. 2. und 3. Klasse, Kaiser-Zensur.

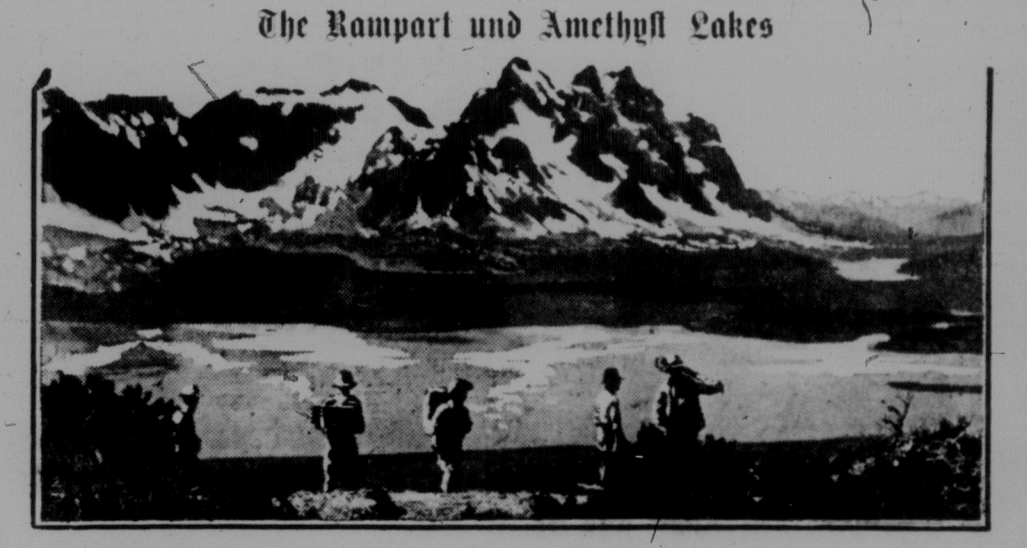
Lassen Sie Ihre Bemerkungen herüber kommen!

Sie sind in der Lage, kritischen Text und Jekt, zu bezeichnen.

Nachdem erhalten Sie von jedem Schiffsmann, über den Sie THE ROYAL MAIL Steam Packet Co. 6. E. Simpson, General Agent, 312 Second St., New York, N. Y.



1. Wohnung und Bureau des Superintendenten, Jasper, Alta.
2. Jacques Lake, einer der schönsten Seen im Jasper National Park.
3. Amethyst Lake und The Ramparts, einen Teil der kontinentalen Wasserfalle bildend.
4. Mount Robson, 16,068 Fuß hoch, höchste Bergspitze in den kanadischen Felsgebirgen.
5. Lac Beauvert im Vordergrund, Jasper Park, Berberge im Hintergrund.
6. Sir Arthur Conan Doyle und Begleiter auf dem Wege nach Malique Canyon.
7. Mount Edith Cavell 11,033 Fuß hoch.
8. Bootfahren auf Lac Beauvert, Pyramiden Berg im Hintergrund.
9. Der Athabasca Trail, der über den Athabascafall führt.
10. Malique River über der Schlucht, ehe er einen 180 Fuß tiefen Fall macht in den tiefen Canyon.



Im Jasper Park, im Herzen der Felsgebirge, liegt der große See Malique, der die kontinentale Wasserfalle bildet. Mt. Edith Cavell, 11,033 Fuß hoch, ist der höchste Berg dieser Gegend.



Mt. Robson, im Mt. Robson National Park, ist der höchste Berg in den kanadischen Felsgebirgen und von großer Schönheit. Weiße Felsen glänzenden Schnees legen sich um den Berg und hängen an den Seiten herunter und in den Berg Rafe läuft ein stetig fließender Gletscher. Große Eisberge brechen ab mit lautem Getöse und schwimmen fort in den See. Mt. Rearguard sieht da wie ein gewaltiger Vulkan der Natur und erhält seinen Namen von der relativen Lage zu Mt. Robson. Der Gletscher zur Linken von Mt. Rearguard ist bekannt als Dunga-Gletscher. Alle Jäger haben einige Minuten an Mt. Robson Station, wo eine Operations-Plattform von der Canadian National Bahn errichtet ist, damit die Passagiere eine gute Aussicht bekommen auf die landschaftliche Schönheit der umgebenden Täler.

gibt 1922 zusammentrat, zeigte es sich jedoch, daß die Sache sich viel schwieriger gestaltete, als Antonin und seine Freunde geahnt hatten. Obgleich der Kongreß aus jorgarmen gewählt und schließlich zusammengefallen worden war, zeigte sich doch eine große Opposition, daß eine Kirchenversammlung in nur noch größerer Verwirrung geriet, in der sie sich heute noch befindet. Diese Verwirrung wurde natürlich von den Sowjetführern mit großer Freude begrüßt. Sie werden auf jeden Fall davon Vorteil haben. Wenn die Kirche so durch ihre vielen Spaltungen ihre Macht und ihren Einfluß verliert, so werden die kommunistischen Führer das gewißlich nicht beklagen. Gleichwohl haben sie es wohl, wie die Dinge jetzt stehen, am liebsten, wenn eine solche Kirche sich auflösen ließe, wie sie Bischof Antonin einrichten will — eine „rote“ Kirche, die den Zweck hat, dem wachsenden Kommunismus eine Stütze zu sein, und die selbst von den Sowjetführern gehalten und kontrolliert wird, die das abgedankte Haupt der russischen Kirche feierlich verflucht hat. Welche eine Ironie des Schicksals, daß der Kommunismus Lenin, um sich auf den Thron zu erhalten, genötigt ist, die eine Hand nach dem ihm gewöhnlichen Kapitalismus, die andere nach der von ihm nicht minder gewöhnlichen Kirche auszustrecken.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Für wehen Hals, Brustschmerzen, Rheumatisches, Kopfschmerzen, und alle Familienkrankheiten. Vergeben von der Minard's Liniment Co., Limited, Dartmouth, N. S.

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Erntevorgänge.

Der Saskatchewan Gazette vom 15. Juni entnehmen wir folgende Erntevorgänge: A. E. Karlsen ist zum öffentlichen Notar, Wm. Pons zum Primar- und Sekundarlehrer ernannt.

Indianerin schenkt Trübsen das Leben.

Bier da behauptet, daß die Indianer am Aussterben seien, möge durch folgende Nachricht eines Besseren belehrt werden. In der Gegend der 30. Meilen nördlich von Regina, lebte die Indianerin Mrs. Mary Ann, 30 Jahre alt, die drei kleinen Söhne, die sie im Alter von 10, 12 und 14 Jahren brachte, hat sie im Alter von 30 Jahren verloren. Sie ist nun eine alte Frau, die sich in den Händen der Natur befindet.

Katholikentag in Winnipeg.

Am 24. d. M. fand der 14. Katholikentag in Winnipeg statt. Die Teilnehmer waren aus allen Teilen der Provinz und umliegenden Staaten. Der Kongress wurde von den Bischöfen von Regina, Winnipeg und Brandon geleitet. Die Arbeiten wurden am 27. Juni beendet.

Vidua in Jener am nächsten Mittwoch, den 27. Juni.

Das vierthundertjährige Jubiläum der Stadt Regina wird am 27. Juni gefeiert. Die Stadtverwaltung hat eine Reihe von Veranstaltungen geplant, darunter eine Parade am Morgen und eine Festschmausung am Abend. Die Feierlichkeiten werden von 10 bis 12 Uhr morgens beginnen.

Erntevorgänge.

Der Saskatchewan Gazette vom 15. Juni entnehmen wir folgende Erntevorgänge: A. E. Karlsen ist zum öffentlichen Notar, Wm. Pons zum Primar- und Sekundarlehrer ernannt.

Indianerin schenkt Trübsen das Leben.

Bier da behauptet, daß die Indianer am Aussterben seien, möge durch folgende Nachricht eines Besseren belehrt werden. In der Gegend der 30. Meilen nördlich von Regina, lebte die Indianerin Mrs. Mary Ann, 30 Jahre alt, die drei kleinen Söhne, die sie im Alter von 10, 12 und 14 Jahren brachte, hat sie im Alter von 30 Jahren verloren.

Katholikentag in Winnipeg.

Am 24. d. M. fand der 14. Katholikentag in Winnipeg statt. Die Teilnehmer waren aus allen Teilen der Provinz und umliegenden Staaten. Der Kongress wurde von den Bischöfen von Regina, Winnipeg und Brandon geleitet.

Vidua in Jener am nächsten Mittwoch, den 27. Juni.

Das vierthundertjährige Jubiläum der Stadt Regina wird am 27. Juni gefeiert. Die Stadtverwaltung hat eine Reihe von Veranstaltungen geplant, darunter eine Parade am Morgen und eine Festschmausung am Abend.

effen eingenommen. Auch an anderen Erntevorgängen und an netter Unterhaltung wird es keinen Mangel haben. Alle Freunde der Gemeinde sind zu dieser Feier aus herzlichster Einladung. Rev. J. Hermanding, O.M.S.

Abfchiedsgruß an den hochwürdigen Herrn Pfarrer S. Heinrich.

Es ist bestimmt in Gottes heiligem Mute. Daß Sie, der unsre Seelen zielbewußt, so treulich eingeführt im Reich der Gnade. Aus unsem Kreis nun wieder scheiden müssen.

Saskatoon und Umgegend

Am Sonntag fand die Einweihung einer Memorial-Kirche an dem bisherigen Kirchhof statt. Über 8000 Personen nahmen an dieser Feier teil.

Ja heute, wo die erste Scheidezeit die Beschlüsse die viel zu lange Zeit. Da fühlen wir in tiefstem Herzensgefühl.

Wohlschmecker Herr! Sie uns geweiht sind. So möge Gott im künftigen Leben Ihnen ein segensreiches Feld beschreiten!

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

WILSON'S FLY PADS

Toetet sie alle; die Keime auch. 10c das Paket bei allen Druggerien, Grocerien, Haendlern und Gen. Stores.

Saskatoon und Umgegend

Am Sonntag fand die Einweihung einer Memorial-Kirche an dem bisherigen Kirchhof statt. Über 8000 Personen nahmen an dieser Feier teil.

Ja heute, wo die erste Scheidezeit die Beschlüsse die viel zu lange Zeit. Da fühlen wir in tiefstem Herzensgefühl.

Wohlschmecker Herr! Sie uns geweiht sind. So möge Gott im künftigen Leben Ihnen ein segensreiches Feld beschreiten!

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Wir werden nie, bis in die fernste Zukunft, die Sie uns hinterlassen haben, vergessen.

Nährmann entkam unterlegt in seinem Kahn. Die Polizei in Kitchener hat sich hier sehr gut eingeführt. Sie läßt nämlich den Kahn in der Umgegend durch Trufts sammeln, wodurch der Produzent die Kosten für Fracht erspart.

Saskatoon. Herr J. Blaser, E. Appenheimer mit ihren Frauen sowie Frau C. Wolter und Tochter aus Edmonton kamen am Mittwoch per Auto hier an, um der Schlußfeier des 100. College beizuwohnen.

Der Generalsekretär der Deutschen Einheimischen Mission Herr Pastor J. Ludwig aus Philadelphia war der Teilnehmer. Er legte den Studenten dar, wie sie besser daran seien als die Schüler der Staatsschulen.

Ontario

162,552 Geburten in Canada im Jahre 1922. Ontario. Die Zahl der Geburten in Canada (Schluß nicht eingeschlossen) im Jahre 1922, wie sie vom statistischen Bureau zusammengefaßt wurde, betrug 162,552.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1921 betrug 168,175. Im Jahre 1922 wurden 168,175 Geburten und 67,722 Sterbefälle registriert.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1922 betrug 162,552. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1922 betrug 67,722.

Erstaunliche Tatsachen gibt Frau Ruth Thornton

Zeiden ich Tanlac nehme, habe ich die 35 Pfund an Gewicht wieder zugenommen. Die ich während einer Krankheit verlieren hatte und außerdem noch 5 Pfund, sagt Frau Ruth Thornton, 717 Hamilton St., Windsor, Ont.

Als ich anfing, Tanlac zu nehmen, war ich durch die Anfälle nach ein Schichten meines früheren Selbst und war so schwach, daß ich kaum gehen konnte.

Mein Magen verweigerte mir auch Nahrung, bis ich Tanlac nahm. Ich konnte nicht schlafen; sogar das Ausgehen war mir zum Kreuz geworden.

Ich habe nun wieder meine alte Gesundheit zurückgefunden. Tanlac hat mich aber jetzt so gesund und stark gemacht, daß ich meine Arbeit wie ein Spiel vorantreibe.

Mein Appetit ist gut, die Nahrung verdauet sich richtig und ich schlafe die ganze Nacht hindurch ohne auch nur einen Augenblick zu wachen.

Meine Freunde sagen, daß ich ein Bild der Gesundheit darstelle. Für viele Wohlthaten ist Tanlac nicht genügend lobend.

Tanlac wird von allen guten Apothekern verkauft. Nehme keine Nachahmungen an. Über 37 Millionen Flaschen verkauft.

Tanlac Vegetable Pills, sind das eigene Mittel der Natur gegen Verstopfung. Werden überall verkauft.

Nova Scotia

Der Dampfbootverkehr zwischen Halifax und St. John's wird durch den neuen Dampfer 'Imperial' verbessert. Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Der Dampfer 'Imperial' führt bei Gimmies Road auf den Strand, wurde aber wieder abgebrochen.

Die schwarze Schmach

Ein alter Admiral, der ein vornehmer Mann war, aber ein erbärmlicher Alkoholiker war, wollte davon erzählen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen. Er schämte sich nicht, sondern erzählte von allen Umständen.

Ein wichtiger Tag

in der

4. Juli

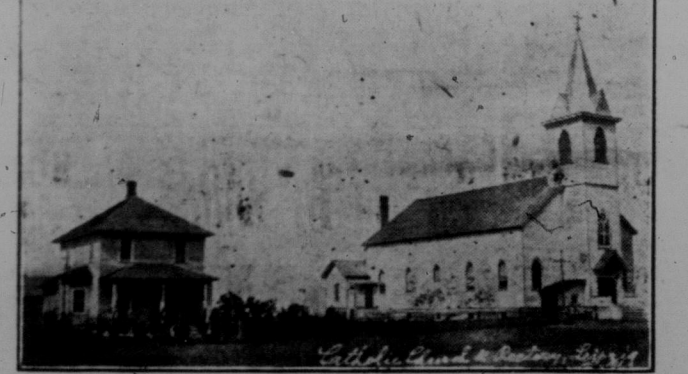
an welchem der

Distriktskatholikentag

in Leipzig, Saskatchewan

abgehalten wird.

In dieser Feierlichkeit ladet die Gemeinde von Leipzig Jung und Alt von nah und fern freundlichst ein und verspricht die bestmögliche Aufnahme und Bewirtung.



- ### Programm:
- Dienstag, den 3. Juli 8.30 Uhr abends, feierlicher Empfang des hochwürdigsten Herrn Bischofs.
 - Mittwoch, den 4. Juli um 9.30 Uhr morgens, Parade des Volksvereins.
 - Am 10 Uhr Pontificalamt im Freien und deutsche Festpredigt gehalten vom hochwürdigsten Herrn Bischof.
 - Am 2 Uhr nachmittags erste, und um 4 Uhr zweite öffentliche Sitzung des Volksvereins.
 - Am 8 Uhr abends gemüthliche Unterhaltung im Festsaal.
 - Die Damen von Leipzig werden Mittag- und Abendessen auftragen, und Erfrischungen aller Art werden bereit sein.
 - Für den musikalischen Teil sorgt unsere wohlbekannte Musik-Kapelle.
- Das Fest-Komitee.

Er liebt mich nicht.

Die manchen Verzeihenstrafen durch das Blumen-Café entschieden werden. So scheint auch die Frage nach einem Platz für das projektierte Krankenhaus für Schwindlichtige nach der Methode gelöst zu werden. Die Stadtverordneten und die Handelskammer sind sehr für dieses Projekt eingenommen, gewährt der Provinzialregierung einen Platz, aber ein Teil der Bürger sagt Nein. Darauf wurde ein Platz auf dem Universitäts-Gelände der Regierung angeboten, und die Stadtverordneten waren sehr davon überzeugt, daß die Väter-Governors der Universität zu und Amen sagen würden. Aber die Antwort lautete verneinend. Wenn nicht noch in weniger Stunden es gelingt, einen noch geeigneten Platz ausfindig zu machen, dann geht diese Angelegenheit verloren, was im Interesse der Stadt und der Universität sehr zu bedauern wäre.

Die Rechnung. — Pastor Wisch, der hier und in Winnipeg die Lutherischen Gemeinden bedient hat, ist nach Winnipeg Süd-Dakota, gegangen, um dort sich einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen.

Die Rechnung. — Das Hauptfahel der Adler-Fähre brach, als das Fährboot gerade in der Mitte des Stromes sich befand. Das befreite Boot trieb den Strom hinab, jedoch kam es nicht sehr weit, da es schon nach einer Meile von ungefähr 15 Fard von Steinblöcken auf- und festgehalten wurde. Der

Hilfe für junge Frauen

Frau Colmburg erzählt uns, wie ihr Lydia E. Finckham Vegetable Compound geholfen hat.

Siffin, Wis. — Schon von meinem 15. Lebensjahre an hatte ich Schmerzen in meinen Unterleib, die die Krämpfe und Schrecken folgten. Ich konnte meine Arbeit auf der Farm meiner Eltern nicht verrichten, weil ich bei diesen Anfällen mich zu Bett begeben mußte. Manchmal mußte ich vor lauter Schmerzen im Zimmer auf und abgehen. Ich litt so sehr, bis mich eine Freundin bei dem Uebel, Lydia E. Finckham's Vegetable Compound zu gebrauchen. Ich habe damit sehr gute Erfolge erzielt und empfehle es jetzt allen, die in ähnlicher Weise leiden. Ich habe dieses Compound genommen habe, denn ich fühle mich wie neugeboren. Lydia E. Finckham, Box 30, Siffin, Wis.

Die Frau Colmburg erzählt uns, wie ihr Lydia E. Finckham's Vegetable Compound geholfen hat.

Die Frau Colmburg erzählt uns, wie ihr Lydia E. Finckham's Vegetable Compound geholfen hat.

Canada wird nicht helfen, Ausfuhr von Spirituosen nach Per. Staaten zu betämpfen.

Windsor, Ont. — Canadianische Beamte teilten dem amerikanischen Konsulats-Bureau mit, daß sie nur geringen Aufwand geben könnten, um den Schmuggelhandel von Spirituosen nach den Vereinigten Staaten zu betämpfen.

New Brunswick

Großer Waldbrand. — In der Provinz New Brunswick haben sich fünf Millionen Dollar geschätzter Schaden angedreht. Die Regierung hat durch eine Proklamation der Bevölkerung das Betreten der Wälder in den 8 nördlichen Grafschaften der Provinz verboten.

Quebec

Waldbrände zerstören Erbschaften. — Die Erbschaften Sully und Lesfleurs in Temiscouata County wurden durch Waldbrände, welche sich noch weiter ausbreiten, zerstört. Es wird berichtet, daß zwei Millionen daselbst um Leben kamen.

A. D. C. — Deutscher Einwanderungsgesellschaft feierlich gekannt. — Auf dem 15. Juni hier tauchend Konvention des 'Imperial' wurde eine feierliche Proklamation gegen die Aufhebung des Einwanderungsgesetzes, das ehemalige Feinde, selbst durch nur als Farmer, Farmer, Arbeiter und Dienstboten, vorgeschlagen und nach hitziger Debatte angenommen.

Die Augen des früheren Kronprinzen füllten sich mit Tränen, als er zum ersten Male seit vielen Jahren den Klängen der lieben deutschen Volkswesen lauschte. Er selbst ist ein leidenschaftlicher Musikfreund und befindet sich seit langem in der Schweiz, wo er sich auf dem einflamen Insel Wieringen mit Violin spielt.

Nach dem Konzert ließ Hermine als Gesangsleiterin aufzutreten. Wilhelm unterließ sich mit den Sängern, unter denen einige, die er schon von der Berliner Oper während der Kaiserzeit gekannt hatte.

In längerem Gespräch wollte der Kronprinz auf dem Schiffe, der eine Autorität auf dem Schiffe der deutschen Kaiserin ist. Der frühere Herrscher schien über den deutschen Reichstag vorzüglich unterrichtet zu sein, jedoch verweigerte er es, auf politische Gegenstände einzugehen. Bismarck war er durch die Tatsache beeindruckt, daß Dr. Carl Helfferich, Führer der deutschen Nationalisten und früher Mitglied der Reichsregierung, zur Zeit im Haus Doorn war.

Ungefährlich war der frühere Kaiser bei guter Gesundheit. Auf dem großen Hofe von Doorn pflegt er jeden schönen Tag nicht nur selbst mit fröhlichen Artigkeiten die Gäste zu unterhalten, sondern er zieht auch alle Mitglieder seiner Familie mit sich.

Die Kaiserin hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt.

Die Kaiserin hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt.

Die Kaiserin hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt.

Die Kaiserin hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt.

Die Kaiserin hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt. Sie hat sich in der letzten Zeit sehr wohl gefühlt.

J. F. ROBINSON'S Großer Sommer-Kämmungs-Ausverkauf

Männerkleider, Wäsche und Unterwäsche, Stiefel und Schuhe. Eins der größten Lager dieser Waren in der Stadt zu Ausverkaufspreisen für

nur 10 Tage

Dieser große Ausverkauf beginnt um 9 Uhr Donnerstag Morgen, den 28. Juni, und wird gerade zehn Tage anhalten.

\$45,000 wert Herrengarderobe, Hüte, Wäsche, Schuhe, Stiefel usw., werden in der Mitte der Saison auf den Markt geworfen zu lächerlich niedrigen Preisen, wenn man die Güte der Waren in Betracht zieht. Wir haben keine Schundwaren. Wir halten nur Waren bekannter, guter Marken, von den besten Fabrikanten gemacht, aus den besten Häusern gekauft.

Männer Overalls
Maßgeschneiderte Bib Overalls, Alle Größen.
Verkaufspreis **\$1.85**
Extra Kosten.
* Wir haben das größte Lager solcher Hosen im Westen.

Männer-Anzüge
Ungefähr 100 von diesen. Jacon Worsted und Cheviot. Anzüge, die wirklich sehr gut gearbeitet und geschneidert sind. Sehr modern. Käufen regulär bis \$45.00.
Ausverkaufspreis **\$34.75**

Overalls für Männer
Einfach Blau oder einfach schwarz Bib Overalls. Schulterträger oder High Bad. Alle „Big Ben“ Marke. Jedes Paar ist garantiert. Regulär \$2.50 u. \$2.75 das Paar. Unser Verkaufspreis **\$2.00**

Männerhosen
Übergeben. Braut oder Schwarz. Spitze und Vog. Regen. Einige sind Arbeitshosen. Regulär bis \$7.00 das Paar. Verkaufspreis **\$4.25**

Männer-Anzüge
Ungefähr 100 übrig. Grau, Braun und grüne Muster. Jacon Worsted und Tweed. Für junge und ältere Männer. Feiner Sommer-Anzug. Regulär \$35 bis \$40. Ausverkaufspreis **\$24.75**

Männer Arbeitshemden
Eine große Menge davon. Verkaufspreis **\$1.25**
Nation Velbriggan Unterzeug
Combinations, lange oder kurze Hermal. Weiß oder farbige. Regulär \$2.75. Verkaufspreis **\$1.75**

Hosen für Ausflüge.
Graue Flanelhosen, Gürtelhosen u. Cuffs.
Verkaufspreis **\$4.25**

Weißer Dackhosen.
Güte Qualität Gürtelhosen und Cuffs.
Verkaufspreis **\$2.25**

Männerhosen
— Hunderte von Hosen in Navy Blau, Einfach Braun und Mittelgrau. Jedes Paar Hosen nach Maß nachgefertigt. Regulär \$6.00 bis \$12.50. Verkaufspreis für nur 10 Tage **20%** Abfalltag von

Unser Sommer-Ausverkauf ist stets ein wirklicher Ausverkauf.

Krawatten.
Seide geschickt. Große Auswahl von Farben und Mustern.
Verkaufspreis **60c**

Reithosen
Kraut Reithosen **\$3.75**
Kraut Woll Reithosen **\$5.45**
Bedford Cord Reithosen **\$7.25**

Hilfshüte für Männer
Der Grad Hut **\$5.00**
Stetion Hüte. In verschiedenen Farben.
Verkaufspreis **\$6.50**
Unser Verkaufspreis **\$7.50**

Strohüte für Männer
Modern, leichte Hüte. Regulär bis zu \$3.00.
Verkaufspreis **\$1.85**

Männer Arbeitshemden
Ein großer Tisch Pull Kraut, Navy Blau, Schwarz u. Amerik. Blau. Regulär bis \$2.00.
Verkaufspreis **\$1.50**

Fajamas
Eine große Menge davon. Verkaufspreis **\$2.75**

Keenat Strohhüte für Männer
Alle Größen und Formen. Verkaufspreis **35c**

Logo Bonamahüte
Regulär \$3.50, \$3.75 u. \$4.00. So lange der Vorrat reicht **\$1.50**

Nachthemden
Marke Delparf. Weiß Cambic. Regulär \$2.75. Verkaufspreis **\$1.95**

Alles ist so wie wir es bekannt machen und den Zeitungen anzeigen.

Männer-Anzüge
Ungefähr 25 Anzüge. Für junge Herren und auch solche für Leute gelegentlich in Grau und Braun. Süßliche Muster. So lange der Vorrat reicht **\$19.75**

Feine Anzüge für Männer
Herrn ungefähr 75 Anzüge. Feine Worsted, getreift und einfach grau. Feines Futter und feine Schneiderarbeit. Jeder Anzug nach Maß von unseren Schneidern nachgefertigt. Regulärer Preis bis zu \$90.00. Ausverkaufspreis **\$45.00**

Neue Kombinationen für Männer
Neue Kombinationen, Modern. Regulär \$1.50. Verkaufspreis **\$1.00**

Wollhosen für Männer
Natürliche Farbe. Güte Arbeits-hosen.
Verkaufspreis **30c**

Khaki Hosen
G. B. O. Marke, mit Gürtelhosen und Cuffs. Eine wirkliche Sommerhose.
Verkaufspreis **\$2.50**

Woolproof Seidenstrümpfe.
Braun, Grau Navy Blau, Champagne u. Schwarz. **80c**

Wollhosen für Männer
Natürliche Farbe. Güte Arbeits-hosen.
Verkaufspreis **30c**

Khaki Hosen
G. B. O. Marke, mit Gürtelhosen und Cuffs. Eine wirkliche Sommerhose.
Verkaufspreis **\$2.50**

Woolproof Seidenstrümpfe.
Braun, Grau Navy Blau, Champagne u. Schwarz. **80c**

Krawatten.
Alle unicolor regulären \$1.50.
Verkaufspreis **\$1.00**

Feine Sonntagshemden
Eine große Auswahl. Hübsche, getreift. Muster. Größen 14 bis 17. Regulär bis \$2.75.
Verkaufspreis **\$1.25**

Railroad Signal Hemden
Die echten Railroad Signal Hemden mit weichen, separatem Kragen.
Verkaufspreis **\$1.85**

Weißer Kragen
Alle Größen. Fortschrittliche Marke No. 14 bis 17. Verkaufspreis der Stück **25c**

Woolproof Viole Westen für Männer
Negerbraun, Sponat, Hummel, Kastanien, Schwarz. **50c**

Krawatten und Schäfte.
Alle regulären \$1.00 und \$1.25.
Verkaufspreis **75c**

Feine Hemden
Wir haben ein volles Lager der berühmten Fortschrittlichen Polo Hemden, Golf Hemden, Sport Hemden, Ausflughemden usw. Regulär \$3.00 bis \$7.50. Preisabfalltag von **20%**

Combination Overalls
Kraut und Dunkelblau. Schwere Ware. Regulär \$4.50 u. \$5.00. Unser Verkaufspreis der Anzüge **\$3.45**

San't Arcais Kragen
Wie gewöhnlich **35c** oder **3 für \$1.00**

Woolhosen
Schwarz oder Negerbraun. Regulär \$5.00. Verkaufspreis **25c**

J. F. ROBINSON

The Men's Store
1815 SOUTH RAILWAY STREET

REGINA, SASK.

Regina und Umgegend

Herr Pastor J. Oberhammer von Vorhies, Alberta, stiftete uns am Montag einen angenehmen Besuch ab und besetzte den „Courier“ auf ein weiteres Jahr. Herr Pastor Oberhammer reiste auch nach Melville zur Synodalversammlung.

„Phillip's Milk of Magnesia“ gewinnt „Grand Prize“

Hunter Double kann jetzt eine weitere Feder auf seinen Hut stecken. — Südamerika hat die Überlegenheit eines Produktes anerkannt, das bereits lange vorher als einzigartig in der Welt galt. Ein Handelsmann aus Rio de Janeiro brachte die Nachricht, daß „Phillip's Milk of Magnesia“ den Grand Prize auf der Weltausstellung Centennial Internationalen Ausstellung erhielt.

In der 10th. Dreizehntage findet am Sonntag kein Gottesdienst statt, da Herr Pastor J. O. auf diesem Sonntag in Melville auf der Synodalversammlung weil.

Herr Johann Jung von Rosmore, Sask., der eine Befehlsreise nach Caanook im Willow Bush District unternommen hatte, sprach auf seiner Rückreise in der Courier-Office aus und berichtete unter anderem, daß am 19. Juni in Caanook die Trauung der Fräulein Annie Jung mit Herrn Wilhelm Knapp stattfand. Eine schöne Hochzeitsfeier schloß sich der fröhlichen Zeremonie an, der viele Landsleute beizuhöhen. Auch überdies Herr Joh. Jung viele Grüße von Herrn J. O. Herrth und anderen Landsleuten an ihre hiesigen Freunde, welche hiermit im „Courier“ dankend emeldet werden.

Am Sonntag weihen bei Herrn Pastor J. O. die Herren Pastoren: Dr. Hein. Beyer, Präsident der allgemeinen Synode; Präses Laub von Winnipeg, Präsident des Canada Districts; Pastor Scheffler von Galt, Alta. Dr. Hein stellt im Abendgottesdienst die Predigt. Sämtliche Pastoren begaben sich am Sonntag zur Districtversammlung in Melville, Sask.

Herr Johann Bettendorf von Regina besuchte den „Courier“ für seinen in Philadelphia, Pa., lebenden Bruder Michael als Geschenk. Dies lobenswerte Beispiel sei übrigens allen unseren Lesern empfohlen, die Verwandte oder Bekannte in den Ver. Staaten oder in der alten Heimat haben. Sie unterstützen dadurch nicht nur ihre deutsche Zeitung, sondern bleiben auch mit ihren Angehörigen in der Ferne in engerer und häufiger Verbindung.

Am letzten Sonntag waren es gerade 12 Jahre, daß Herr Pastor J. O. von der Dreizehntage-Gemeinde sein Amt als Seelsorger an der hiesigen Gemeinde antrat. Damals war die Gemeinde klein, das Kirchlein klein und es ist zum großen Teil Herrn Pastor J. O. zu verdanken, daß die Gemeinde unter seiner fähigen Leitung und Arbeitsschikler der Kriegsjahre so große Fortschritte gemacht hat. Die Gemeinde besitzt heute ein Schulhaus und eigenes Eigentum von hiesigen Flächen und Ackerland. Auf der Kirche laitet allerdings noch eine kleine Schuld, welche aber in den nächsten Jahren abgetragen werden kann.

Herr Adam Falgoutch von Regina hielt sich geschäftlich in unserer Hauptstadt auf.

Edenwold Konzert gut besucht

Trotzdem es kalt und regnerisch war, war das am Mittwoch Abend letzte Woche in Edenwold vom Gesellschafts-Verein, Regina, veranstaltete Konzert recht gut besucht. War das Wetter ungünstiger gewesen, so würde die Stadthalle sicher überfüllt gewesen sein.

Die Mitglieder des Vereins taten in jeder Beziehung ihr Bestes, und der von den Anwesenden gespendete Beifall zeigte, daß man mit dem Darzubotenen voll zufrieden war. Die beiden sehr humorvollen Theaterstücke wurden glänzend gespielt und soz. das Stück „Die Neukrüten“ ganz besonders, so daß die Zuschauer kaum aus dem Lachen herauskamen. Auch die gelungene Chöre und des Männerchors fanden sehr gute Aufnahme. Piano-, Geigen- und Gesangsduette sowie vom Orchester gespielte Stücke wechselten in bunter Reihenfolge mit einander ab. Besonders gefiel das von Frau Otto Fuhrmann gesungene „Elisabeth's Ode“ aus H. Wagner's großer Oper „Tannhäuser“ und war der Beifall so groß, daß sie ein zweites Mal singen mußte. Doch ihr ein hübsches Blumenbouquet überreicht wurde, war eine Auszeichnung, die sie nur zu wohl verdient hatte. Großen Beifall erhielt auch Herr W. J. Palm mit seinem Altensolo. Auch er mußte ein zweites Mal singen, begleitet von Fräulein Marie Jankhan. Herr Palm ist endlich der besten Altenspieler der Provinz Saskatchewan und erlangt erst kürzlich auf dem Musikfest in Peipie Albert den ersten Preis in Gestalt einer goldenen Medaille. Sehr schön war auch der Gesangstext der Herren Geisel-Günther, sowie das von Herrn Max Seig gefungene Lied „Es ist im Leben doch ein Feingedenk“. Auch die Duette von Fräulein Marie und Emma Jankhan sowie Geisel-Günther fanden großen Beifall.

Herr O. Stürmer sprach einige Worte an die Versammelten, worauf Herr Pastor C. Kleiner erwiderte und dem Gesellschafts-Verein den Dank Edenwolds aussprach. Er wies besonders darauf hin, daß die gelungene und musikalischen Leistungen vorzügliche gewesen seien. Lobenswert ist, daß die Angestellten des „Courier“ sich so sehr an diesen Konzerten beteiligen. Es waren nämlich sieben Männer der Zeitung vertreten. Folgende hatte ihre Autos den Vereinsmitgliedern freiwillig zur Verfügung gestellt: Otto Fuhrmann, A. Knorr, Franz Weber, Wm. Kuffig, Franz Franz, Frau Jankhan, Antor Ritter und Frau Wagner.

Ballspiel Vibank--Regina

Regina gewinnt 7 gegen 6 durch ausgezeichnete Spiele

Am Freitag Abend, den 22. Juni, fand das angekündigte Spiel statt, trotzdem ein schwerer Gewitterregen am Donnerstag Abend die Stadt und Umgegend zu überfluteten drohte. (Sünter Sonnenchein und ein warmer Wind trocknete jedoch genügend, so daß das Spiel stattfinden konnte. Noch nie hat im District dieses Jahr ein so merkwürdiges Spiel stattgefunden. Das ganze Spiel hindurch war es ungenügend, wie das Endresultat ausstellen würde. In der 1. Periode schloß Vibank ein und Regina mußte sich mit Nichts begnügen, da der Ball, den Vibank mit fortgeschicklichen Bindungen durch die Atmosphäre schleuderte, von den Regimier Spielern nicht gefunden werden konnte. Ebenso ging es den Vibankern in der 2. Periode. Was Schmidt war ohne Vermerksichtig so schick wie David gegen Goliath und hatten die Vibanker kaum Zeit genug, den anlaufenden Ball anzugreifen. Das Resultat war 3 für Regina in der ersten Hälfte. Zwei davon hätten leicht vermieden werden können, wenn dem Reichfelder Vorens nicht der Ball zweimal in ein Mal durch die Hände gerollt wäre. Das Spiel wurde jedoch in der 3. Periode von den Vibankern wieder balanziert. In der 4. Periode eroberte Regina 2, was von Vibank in der fünften Periode wieder gutgemacht wurde. In der 6., 7. und 8. Periode konnte trotz allen Anstrengungen von beiden Seiten nichts gewonnen werden. In der neunten und letzten Periode erreichte das Spiel den Höhepunkt der Erregung. Beide Seiten standen gleich. Vibank gewann eins. Allenfalls hätte Vibank schon zugegeben, daß Vibank als Sieger heimzukehren dürfte. Regina kam ans Spiel, um ein für allemal diesen hartnäckigen Kampf zu Ende zu bringen. Gerem machte den ersten zwei Spielern schnell den Garaus. Siller war der Dritte und von ihm hing das ganze Spiel ab. Zwei seiner Schläge waren schon dahin, und beim dritten drehte sich das Blatt. Der große Zweifler Gottfelig machte eins, dem bald darauf ein anderer folgte und das Spiel war gewonnen. Ein Jubelschrei erhob sich über das Spielfeld. Regina war gerächt. Die Vibanker waren ohne Zweifel wirkliche Sports, bei solch schlechten Wegen 40 Meilen zu fahren, um sich eine Schlappe zu holen. Hoffentlich werden sie beim nächsten Spiel mehr Glück haben. Da ein Regen drohte, mußten sich die Vibanker wieder

Deutsches Konzert in Carl Grey am Sonntag, den 1. Juli.

Am Sonntag, den ersten Juli, wird der Gesellschafts-Verein von Regina ein Wohltätigkeits-Konzert in der Stadthalle in Carl Grey abhalten. Der Verein bezweckt damit seine eigenen Vorteile und Gewinne, sondern der Gesamt-Beitrag ist dazu bestimmt, an bedrängte Hospitalen und Institute in Deutschland und Österreich überweisen zu werden. Das Programm ist ein interessantes und reichhaltiges und, der Verein erwartet großen Besuch von Carl Strahburg, Duval, Southen, Siltou und. Auch sind die Deutschen von Paris herzlich eingeladen, da das Programm vorzüglich ist und, welches in Melville feierlich gegeben wurde. Da es ja nicht erlaubt ist, am Sonntag Eintrittskarten zu verkaufen, wird eine Silberkollekte erhoben werden und erwartet man, daß die Anwesenden ihr Scherflein nicht zu klein machen, denn es geht für eine gute Sache; die Brüder, die drüben unterirdisch in Not und Elend sind.

Herr und Frau Anton Dush erhielten in der Vorwoche die Trauerricht aus Weyburn, Sask., daß die Schwägerin der Frau Dush, Fräulein Sufie Roos, dortselbst im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Herr und Frau Dush begaben sich hierauf sofort nach Weyburn und wohnten der Beerdigung bei.

Herr Otto Kollenstein, ein Bruder unseres bekannten Automobil-Ingenieurs John Kollenstein, traf am 19. Juni aus der alten Heimat, Steiermark, hier ein.

Musikinstrumenten

aller Art zu billigen Preisen repariert. — Alle Arbeit garantiert. Musikinstrumenten zu verkaufen. Billigste Lieferung. — Briefe in deutscher Sprache beantwortet. — Sendet Instrumente an unsere Adresse. — Musikinstrumente und Photographie-Apparate repariert. Western Musical Repair Shop, 1767 Broad Str., Regina, Sask.

Schiffskarten von u. nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Canadiane und ausländische Wechsel und Geldüberweisungen. Feuer-, Lebens-, Unfall-, Kranken-, Automobil-, u. Hagelversicherung. Gewissenhafte und richtige Anfertigung aller rechtsgültigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen. Verwaltung von Nachlässen, Grundbüchern sowie Kollektieren von Geldern. An- und Verkauf von Farmländereien und Stadtgrundstücken. Auktionen in der Stadt und auf dem Lande. Einmündigungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, sowie Kaufakt jeder Art bereitwillig erteilt. Mein Name bürgt für schnelle und zuverlässige Bedienung. Referenzen und Dankeschreiben zur Verfügung. Geldüberweisungen nach Rußland, zahlbar in Dollars, Edmell und Silber. Besuchen Sie Ihre Getreide gegen Hagel bei mir, ich betreue nur erstklassige Comen.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Eideskommissar und Auktionator.
Büro-Telephon 5790. — Haus-Telephon 8437.
1514-11. Ave. Regina, Sask.

Baseball-Sport

Offizielle Liste

Capital	2	1st
Capital	2	600
St. Mary's	2	600
Raple Leafs	3	500
St. Joseph's	3	429
Red Sox	2	400

Resultat am Montag Abend:
Raple Leafs 8, St. Joseph's 4.
Am Dienstag Abend spielt St. Mary's gegen Raple Leafs im Raple Leaf Park.

Die Herren J. Schuster, J. Mann und A. Huber aus Weyburn, Sask., weilten geschäftshalber in Regina.

Herr Ed. Dufowski aus Siltou, stiftete seinen hiesigen Freunden ebenfalls einen willkommenen Besuch ab.

Herr August Weber, der sich einige Zeit in Regina aufhielt und Radfahrerfahrten nach seinem verstorbenen Bruder anstellte, bisher jedoch ohne Erfolg, trat am Montag Abend nach New York ab.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Andreas Grottenhaler traf letzte Woche aus der alten Heimat, Gindorf in Regina ein und besuchte seine hier und im Sibant wohnenden Verwandten. Herr Grottenhaler, der gelernter Schneider ist, wird wahrscheinlich bei unserem deutschen Schiedsrichter Anton Dush Beistandung finden.

Die infolge Regenwetter verhaspelt sinden sportlichen Veranstaltungen für die Separatist-Regimier werden bei jüngstem Wetter am Freitag Nachmittag auf dem Spielplatz der St. Joseph's Schule stattfinden. Auch die Eltern der Kinder sind gebeten, zu erscheinen.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

Herr Michael Lerner aus Kaskad, wurde bei seiner Durchreise hier nach Kronau im „Courier“ vor. Er teilte uns mit, daß er gute alte Bekannten aus den Vereinigten Staaten in Kronau getroffen und angenehme Stunden verlebte hat.

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
Zweigeigenschaft für
Alberta und British Columbia
10759-96. Straße.
Phone 23012
Edmonton, Alberta.

Der Courier

In unserer Druckerei sind nur Fachleute mit langjähriger Erfahrung angestellt. Wir können aus diesem Grunde die besten Druckarbeiten zu niedrigen Preisen liefern.
Man verlange Preisanschläge, Muster und Auskunft über Druckarbeiten von
The East Courier Pub. Co. Ltd.
1835 Dalrymple Str. Regina, East.

Nachrichten aus Alberta

Aus der Hauptstadt

Das jährliche Missionsfest der St. Johannis-Gemeinde findet i. G. m. am Sonntag, den 8. Juli, statt. Die Predigten werden von dem Pfarrer, Herrn Dr. H. G. Hartig, gehalten. Die St. Johannis-Gemeinde findet i. G. m. am Sonntag, den 8. Juli, statt. Die Predigten werden von dem Pfarrer, Herrn Dr. H. G. Hartig, gehalten.

Eine Reihe von neuen Nebengebäuden hat die Gesundheitsbehörde lassen anbauen. Die nun dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegten Pläne sollen die Gesundheit der Bevölkerung zu tun. Die Pläne sollen die Gesundheit der Bevölkerung zu tun.

Der bekannte Führer der Spiritisten Englands, Sir Arthur Conan Doyle, befindet sich am 18. Juni auf seiner Vortragsreise über den amerikanischen Kontinent nach Edmonton und sprach zu einer großen Versammlung im Hotel. Der Vortrag wurde von dem bekannten Führer der Spiritisten Englands, Sir Arthur Conan Doyle, gehalten.

Kommen Sie nach Edmonton?
Sie nehmen Sie Ihr Quartier im
EMPIRE HOTEL
(früher Eaton Hotel). Sehr gute Zimmer von 50c, 75c und \$1.00
den Tag. Gute unterhaltende deutsche Gesellschaft und mehrere deutsche Zeitungen. — Sie werden's nicht bereuen.
Empire Hotel, 10246-96th Str., Edmonton, Alta.
Telephon 5075.
Fernspruch 9301.

Fast jede Woche treffen jetzt Einwanderer aus der alten Heimat hier ein. Die Zahl der Einwanderer ist in den letzten Jahren sehr stark zugenommen.

Das Concordia College hat nun für dieses Schuljahr seine Türen geschlossen. Die Zahl der Studenten ist in diesem Jahr um 100 zugenommen.

Der bekannte Führer der Spiritisten Englands, Sir Arthur Conan Doyle, befindet sich am 18. Juni auf seiner Vortragsreise über den amerikanischen Kontinent nach Edmonton und sprach zu einer großen Versammlung im Hotel.

Kommen Sie nach Edmonton?
Sie nehmen Sie Ihr Quartier im
EMPIRE HOTEL
(früher Eaton Hotel). Sehr gute Zimmer von 50c, 75c und \$1.00
den Tag. Gute unterhaltende deutsche Gesellschaft und mehrere deutsche Zeitungen. — Sie werden's nicht bereuen.
Empire Hotel, 10246-96th Str., Edmonton, Alta.
Telephon 5075.
Fernspruch 9301.

Die Chantaganer erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Chantaganer sind eine Gruppe von Menschen, die sich durch ihre List und Täuschung einen Namen gemacht haben.

Die Chantaganer erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Chantaganer sind eine Gruppe von Menschen, die sich durch ihre List und Täuschung einen Namen gemacht haben.

Die Chantaganer erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Chantaganer sind eine Gruppe von Menschen, die sich durch ihre List und Täuschung einen Namen gemacht haben.

Kommen Sie nach Edmonton?
Sie nehmen Sie Ihr Quartier im
EMPIRE HOTEL
(früher Eaton Hotel). Sehr gute Zimmer von 50c, 75c und \$1.00
den Tag. Gute unterhaltende deutsche Gesellschaft und mehrere deutsche Zeitungen. — Sie werden's nicht bereuen.
Empire Hotel, 10246-96th Str., Edmonton, Alta.
Telephon 5075.
Fernspruch 9301.

Der Courier

Zweigeigenschaft für Alberta:
Herausgeber: J. G. Hartig, 10759-96th Str., Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Briefe und Korrespondenzen an den Redakteur, 10759-96th Str., Edmonton, Alta. zu richten.
Abdruck von Briefen (ohne Gewähr) ist in der Redaktion vorbehalten.
Anzeigenpreise sind in der Redaktion zu erfragen.
Advertising Rates on Application.

Advertizing Rates on Application

Advertizing Rates on Application
Spruce Grove. — Die Gemeindeverwaltung von Spruce Grove hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erhöhen.

Advertizing Rates on Application

Advertizing Rates on Application
Spruce Grove. — Die Gemeindeverwaltung von Spruce Grove hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erhöhen.

Kommen Sie nach Edmonton?
Sie nehmen Sie Ihr Quartier im
EMPIRE HOTEL
(früher Eaton Hotel). Sehr gute Zimmer von 50c, 75c und \$1.00
den Tag. Gute unterhaltende deutsche Gesellschaft und mehrere deutsche Zeitungen. — Sie werden's nicht bereuen.
Empire Hotel, 10246-96th Str., Edmonton, Alta.
Telephon 5075.
Fernspruch 9301.

Der Courier

Zweigeigenschaft für Alberta:
Herausgeber: J. G. Hartig, 10759-96th Str., Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Briefe und Korrespondenzen an den Redakteur, 10759-96th Str., Edmonton, Alta. zu richten.
Abdruck von Briefen (ohne Gewähr) ist in der Redaktion vorbehalten.
Anzeigenpreise sind in der Redaktion zu erfragen.
Advertising Rates on Application.

Advertizing Rates on Application

Advertizing Rates on Application
Spruce Grove. — Die Gemeindeverwaltung von Spruce Grove hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erhöhen.

Advertizing Rates on Application

Advertizing Rates on Application
Spruce Grove. — Die Gemeindeverwaltung von Spruce Grove hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erhöhen.

Kommen Sie nach Edmonton?
Sie nehmen Sie Ihr Quartier im
EMPIRE HOTEL
(früher Eaton Hotel). Sehr gute Zimmer von 50c, 75c und \$1.00
den Tag. Gute unterhaltende deutsche Gesellschaft und mehrere deutsche Zeitungen. — Sie werden's nicht bereuen.
Empire Hotel, 10246-96th Str., Edmonton, Alta.
Telephon 5075.
Fernspruch 9301.

Der Courier

Zweigeigenschaft für Alberta:
Herausgeber: J. G. Hartig, 10759-96th Str., Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Briefe und Korrespondenzen an den Redakteur, 10759-96th Str., Edmonton, Alta. zu richten.
Abdruck von Briefen (ohne Gewähr) ist in der Redaktion vorbehalten.
Anzeigenpreise sind in der Redaktion zu erfragen.
Advertising Rates on Application.

Advertizing Rates on Application

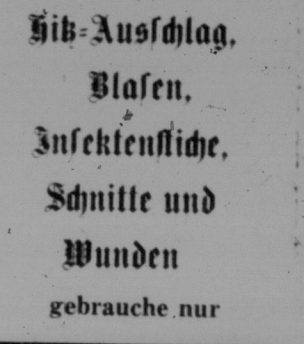
Advertizing Rates on Application
Spruce Grove. — Die Gemeindeverwaltung von Spruce Grove hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erhöhen.

Advertizing Rates on Application

Advertizing Rates on Application
Spruce Grove. — Die Gemeindeverwaltung von Spruce Grove hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erhöhen.

Kommen Sie nach Edmonton?
Sie nehmen Sie Ihr Quartier im
EMPIRE HOTEL
(früher Eaton Hotel). Sehr gute Zimmer von 50c, 75c und \$1.00
den Tag. Gute unterhaltende deutsche Gesellschaft und mehrere deutsche Zeitungen. — Sie werden's nicht bereuen.
Empire Hotel, 10246-96th Str., Edmonton, Alta.
Telephon 5075.
Fernspruch 9301.

Gegen Sonnenbrand, Hib-Ausschlag, Blasen, Infektionsflechte, Schnitte und Wunden gebrauchte nur



Zam-Buk
Bei Verletzungen und Einfäulen ermähne man bitte den Courier.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141-105th Street.

Ein Loch im Strumpf.

Skizze von Anna Kappeler.

„Aber verflucht könnten Sie es doch einmal“, riefte der Maler. Die kleine Mißliebige, machte eine Anstrengung, sich zu erheben, blinzelte dann ängstlich auf den Besucher und ließ sich wieder mißsammtig auf den Stuhl zurückfallen.
„Was haben Sie?“ Dienstag früh um 10 Uhr.
„Ach, ich habe mit den Fuß verflucht. Nichts weiter.“
„Doch? Durch einen Fall?“
„Nein, nein, es ist schon länger. Darum war ich vorher so unbehaglich.“
„Aber warum sagten Sie es nicht?“
„Man muß verflucht, sich zu beklagen. Nur plötzlich war ich glücklich.“
„Stützen Sie sich auf mich, ich fühle Sie an den Hüften.“
„Nein, nein, ich bleibe, wo ich bin. Hier ist mir am liebsten.“
„Aber das ist doch meine Sache, lieber Herr Dienstag.“
„Man darf nicht so leicht aufgeben. Sie werden sich nicht erheben und sich über mich beklagen können.“
„Dann Adele! Ihre Herren...“
„Das gibt es nur eins; es muß telephonisch ein Arzt gerufen werden!“
„Er lief hinaus.“
„In einer Viertelstunde war der Arzt da. Der Maler zog sich zurück. „Zeigen Sie mir den Fuß, gnädige Frau. Ist er sehr geschwollen?“
„Keine Spur, er schmerzt nur. Aber das wird ganz bestimmt von selber wieder gut.“
„Wenn Sie der Meinung sind, bin ich allerdings überflüssig. Trotzdem scheint mir das Allgemeinbefinden bedenklicher als das örtliche. Reiben. Sie würde doch zu etwas Brom rufen.“
„Komme ich auch Ihnen aufgeregt vor?“
„Ohne Zweifel, meine Gnädige.“

Schlechte Erfahrungen.

Unabhängige Ausfahrten für deutsche Auswanderer in Nicaragua.
Aus dem Nicaragua (Mittelamerika) wird dem Dr. A. J. geschrieben:
Von einer Auswanderung nach Nicaragua muß ich meinen Landsleuten dringend abraten, selbst wenn sie Kapital mitbringen. Zeitliche Vorteile gibt es zwar im Lande, die jedoch sehr geringfügig sind und nicht gerade durchschlagend. Wehr müssen verdingen, denn die Regierung hat selbst für die unbedeutendsten Gehälter kein Geld. Als das Land noch holländisch war, d. h. in der Zeit, ehe die Nordamerikaner hier Fuß faßten — wurden in Hamburg junge Angestellte nach hier verschifft, die, sobald ihre Kontrakte abgelaufen waren, entweder als Teilhaber in das Geschäft eintraten oder sich selbständig machten. Das hat aber jetzt alles aufgehört und der größte Teil ist schon vor dem Kriege wieder abgewandert. Andere sind mit Kapital gekommen, haben Kaffeepflanzungen gekauft und in kurzer Zeit waren sie ihr Geld los, infolge ihrer Unkenntnis von Sprache, Verhältnissen; dazu schlechte Ernten und niedrige Preise.
Deutsche Handwerker und Arbeiter finden hier absolut keine Beschäftigung, da sie mit den heiligen, die unter sehr primitiven Verhältnissen leben, nicht konkurrenzfähig sind. Wer hier nicht mit der Kanndesofen, Reis, Bohnen, Bananen und Wasser zufrieden ist, und nicht daß nach und nach herumläuft, muß für seinen Lebensunterhalt sehr viel Geld ausgeben. Er lebt hier dann sehr teuer, als in Berlin. Mit welchen Schwierigkeiten die Gefährte zu rechnen haben, erlaube ich mir, das zu sagen. Ein Vertrauensmann beauftragt worden, in der Hauptstadt einen Betrag von 30.000 Markt einzutreiben. Er mußte einen deutschen Beauftragten aber dringend abraten, da bei der Umwandlung der Forderung in 15 Dollar, keine Reife, 4 Dollar, 2 Tage Hotel, 10 Dollar abzugeben, so daß für seinen eigenen Zeitraum nicht mehr übrig blieb. Der Schreiber ist mit Rand und Leuten recht gut vertraut, hat die Unannehmlichkeiten von einem Dutzend Revolutionen erduldet und schreibt, daß er

Ein Loch im Strumpf.

„Aber verflucht könnten Sie es doch einmal“, riefte der Maler. Die kleine Mißliebige, machte eine Anstrengung, sich zu erheben, blinzelte dann ängstlich auf den Besucher und ließ sich wieder mißsammtig auf den Stuhl zurückfallen.
„Was haben Sie?“ Dienstag früh um 10 Uhr.
„Ach, ich habe mit den Fuß verflucht. Nichts weiter.“
„Doch? Durch einen Fall?“
„Nein, nein, es ist schon länger. Darum war ich vorher so unbehaglich.“
„Aber warum sagten Sie es nicht?“
„Man muß verflucht, sich zu beklagen. Nur plötzlich war ich glücklich.“
„Stützen Sie sich auf mich, ich fühle Sie an den Hüften.“
„Nein, nein, ich bleibe, wo ich bin. Hier ist mir am liebsten.“
„Aber das ist doch meine Sache, lieber Herr Dienstag.“
„Man darf nicht so leicht aufgeben. Sie werden sich nicht erheben und sich über mich beklagen können.“
„Dann Adele! Ihre Herren...“
„Das gibt es nur eins; es muß telephonisch ein Arzt gerufen werden!“
„Er lief hinaus.“
„In einer Viertelstunde war der Arzt da. Der Maler zog sich zurück. „Zeigen Sie mir den Fuß, gnädige Frau. Ist er sehr geschwollen?“
„Keine Spur, er schmerzt nur. Aber das wird ganz bestimmt von selber wieder gut.“
„Wenn Sie der Meinung sind, bin ich allerdings überflüssig. Trotzdem scheint mir das Allgemeinbefinden bedenklicher als das örtliche. Reiben. Sie würde doch zu etwas Brom rufen.“
„Komme ich auch Ihnen aufgeregt vor?“
„Ohne Zweifel, meine Gnädige.“

Ein Loch im Strumpf.

„Aber verflucht könnten Sie es doch einmal“, riefte der Maler. Die kleine Mißliebige, machte eine Anstrengung, sich zu erheben, blinzelte dann ängstlich auf den Besucher und ließ sich wieder mißsammtig auf den Stuhl zurückfallen.
„Was haben Sie?“ Dienstag früh um 10 Uhr.
„Ach, ich habe mit den Fuß verflucht. Nichts weiter.“
„Doch? Durch einen Fall?“
„Nein, nein, es ist schon länger. Darum war ich vorher so unbehaglich.“
„Aber warum sagten Sie es nicht?“
„Man muß verflucht, sich zu beklagen. Nur plötzlich war ich glücklich.“
„Stützen Sie sich auf mich, ich fühle Sie an den Hüften.“
„Nein, nein, ich bleibe, wo ich bin. Hier ist mir am liebsten.“
„Aber das ist doch meine Sache, lieber Herr Dienstag.“
„Man darf nicht so leicht aufgeben. Sie werden sich nicht erheben und sich über mich beklagen können.“
„Dann Adele! Ihre Herren...“
„Das gibt es nur eins; es muß telephonisch ein Arzt gerufen werden!“
„Er lief hinaus.“
„In einer Viertelstunde war der Arzt da. Der Maler zog sich zurück. „Zeigen Sie mir den Fuß, gnädige Frau. Ist er sehr geschwollen?“
„Keine Spur, er schmerzt nur. Aber das wird ganz bestimmt von selber wieder gut.“
„Wenn Sie der Meinung sind, bin ich allerdings überflüssig. Trotzdem scheint mir das Allgemeinbefinden bedenklicher als das örtliche. Reiben. Sie würde doch zu etwas Brom rufen.“
„Komme ich auch Ihnen aufgeregt vor?“
„Ohne Zweifel, meine Gnädige.“

Ein Loch im Strumpf.

„Aber verflucht könnten Sie es doch einmal“, riefte der Maler. Die kleine Mißliebige, machte eine Anstrengung, sich zu erheben, blinzelte dann ängstlich auf den Besucher und ließ sich wieder mißsammtig auf den Stuhl zurückfallen.
„Was haben Sie?“ Dienstag früh um 10 Uhr.
„Ach, ich habe mit den Fuß verflucht. Nichts weiter.“
„Doch? Durch einen Fall?“
„Nein, nein, es ist schon länger. Darum war ich vorher so unbehaglich.“
„Aber warum sagten Sie es nicht?“
„Man muß verflucht, sich zu beklagen. Nur plötzlich war ich glücklich.“
„Stützen Sie sich auf mich, ich fühle Sie an den Hüften.“
„Nein, nein, ich bleibe, wo ich bin. Hier ist mir am liebsten.“
„Aber das ist doch meine Sache, lieber Herr Dienstag.“
„Man darf nicht so leicht aufgeben. Sie werden sich nicht erheben und sich über mich beklagen können.“
„Dann Adele! Ihre Herren...“
„Das gibt es nur eins; es muß telephonisch ein Arzt gerufen werden!“
„Er lief hinaus.“
„In einer Viertelstunde war der Arzt da. Der Maler zog sich zurück. „Zeigen Sie mir den Fuß, gnädige Frau. Ist er sehr geschwollen?“
„Keine Spur, er schmerzt nur. Aber das wird ganz bestimmt von selber wieder gut.“
„Wenn Sie der Meinung sind, bin ich allerdings überflüssig. Trotzdem scheint mir das Allgemeinbefinden bedenklicher als das örtliche. Reiben. Sie würde doch zu etwas Brom rufen.“
„Komme ich auch Ihnen aufgeregt vor?“
„Ohne Zweifel, meine Gnädige.“

Ein Loch im Strumpf.

„Aber verflucht könnten Sie es doch einmal“, riefte der Maler. Die kleine Mißliebige, machte eine Anstrengung, sich zu erheben, blinzelte dann ängstlich auf den Besucher und ließ sich wieder mißsammtig auf den Stuhl zurückfallen.
„Was haben Sie?“ Dienstag früh um 10 Uhr.
„Ach, ich habe mit den Fuß verflucht. Nichts weiter.“
„Doch? Durch einen Fall?“
„Nein, nein, es ist schon länger. Darum war ich vorher so unbehaglich.“
„Aber warum sagten Sie es nicht?“
„Man muß verflucht, sich zu beklagen. Nur plötzlich war ich glücklich.“
„Stützen Sie sich auf mich, ich fühle Sie an den Hüften.“
„Nein, nein, ich bleibe, wo ich bin. Hier ist mir am liebsten.“
„Aber das ist doch meine Sache, lieber Herr Dienstag.“
„Man darf nicht so leicht aufgeben. Sie werden sich nicht erheben und sich über mich beklagen können.“
„Dann Adele! Ihre Herren...“
„Das gibt es nur eins; es muß telephonisch ein Arzt gerufen werden!“
„Er lief hinaus.“
„In einer Viertelstunde war der Arzt da. Der Maler zog sich zurück. „Zeigen Sie mir den Fuß, gnädige Frau. Ist er sehr geschwollen?“
„Keine Spur, er schmerzt nur. Aber das wird ganz bestimmt von selber wieder gut.“
„Wenn Sie der Meinung sind, bin ich allerdings überflüssig. Trotzdem scheint mir das Allgemeinbefinden bedenklicher als das örtliche. Reiben. Sie würde doch zu etwas Brom rufen.“
„Komme ich auch Ihnen aufgeregt vor?“
„Ohne Zweifel, meine Gnädige.“

Ein Loch im Strumpf.

„Aber verflucht könnten Sie es doch einmal“, riefte der Maler. Die kleine Mißliebige, machte eine Anstrengung, sich zu erheben, blinzelte dann ängstlich auf den Besucher und ließ sich wieder mißsammtig auf den Stuhl zurückfallen.
„Was haben Sie?“ Dienstag früh um 10 Uhr.
„Ach, ich habe mit den Fuß verflucht. Nichts weiter.“
„Doch? Durch einen Fall?“
„Nein, nein, es ist schon länger. Darum war ich vorher so unbehaglich.“
„Aber warum sagten Sie es nicht?“
„Man muß verflucht, sich zu beklagen. Nur plötzlich war ich glücklich.“
„Stützen Sie sich auf mich, ich fühle Sie an den Hüften.“
„Nein, nein, ich bleibe, wo ich bin. Hier ist mir am liebsten.“
„Aber das ist doch meine Sache, lieber Herr Dienstag.“
„Man darf nicht so leicht aufgeben. Sie werden sich nicht erheben und sich über mich beklagen können.“
„Dann Adele! Ihre Herren...“
„Das gibt es nur eins; es muß telephonisch ein Arzt gerufen werden!“
„Er lief hinaus.“
„In einer Viertelstunde war der Arzt da. Der Maler zog sich zurück. „Zeigen Sie mir den Fuß, gnädige Frau. Ist er sehr geschwollen?“
„Keine Spur, er schmerzt nur. Aber das wird ganz bestimmt von selber wieder gut.“
„Wenn Sie der Meinung sind, bin ich allerdings überflüssig. Trotzdem scheint mir das Allgemeinbefinden bedenklicher als das örtliche. Reiben. Sie würde doch zu etwas Brom rufen.“
„Komme ich auch Ihnen aufgeregt vor?“
„Ohne Zweifel, meine Gnädige.“

Eine Stimme aus Deutschland.

(Von Karl Karzer, Breslau, Michalis Str. 65.)

(Fortsetzung.)

Wodurch ich gefragt habe: "Wie geht's in Kanada?" so wird man sich jetzt wohl fragen: "Wie geht's in Deutschland?"

Das Haupt voll Blut und Wunden, Soll Schmerzens und voller Gohn, C Haupt zum Spott gebunden Mit einer Dornenkrone

reichte bezaubert wurde, damit er seine Stimme nicht an Sir Wilfrid Laurier geben konnte, welcher den Wahlsinn erkannt hatte und, wie erst in den letzten Jahren bis 1911, sein geübtes Kanada vor dem sicheren Ruin retten wollte.

Wider, welche im Kriege wie die Barbaren in Kanada gehn haben, das sind die Kanadier, die Imperialisten, die Chauvinisten.

Rheumatismus

Ein Hausmittel von einem, der es hatte.

Im Frühjahr 1908 litt ich an heftigem Rheumatismus. Ich litt, wie man sie wissen, die ich vorher über noch Jahre.

der Whisk hat oft eine große Rolle gespielt. Ich teile einige Beispiele von Interventionen mit, vielleicht hilft Kanada ein, das es gegen solche Über-Reparationspflichten hat.

Köstliches Bier!

Nur 1 Cent 1 Das Glas

Wer ist vor der Prohibition? Keine Amputation, welches betriebsfähige Bier, als festes Maß für den Fortschritt.

ben und in Mexiko, Alta., begabten. In Victoria, B. C., ist einer zum Gefangenenerwerb gemacht worden, als England noch gerichtet im Kriege war.

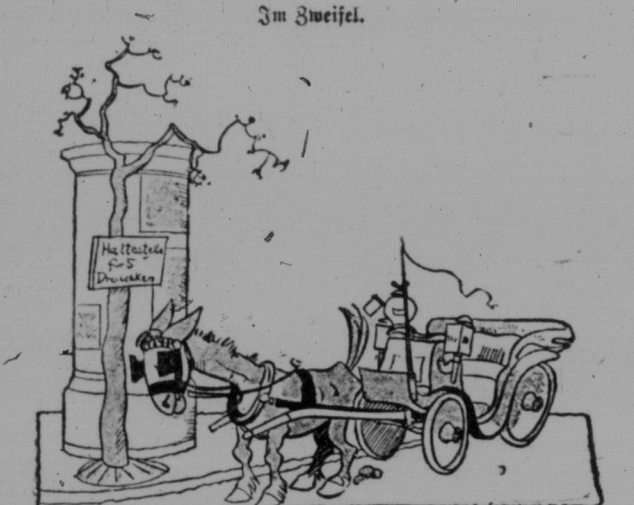
Eingeladend

Antwort dem Herrn Karl Karzer, Breslau, auf "Eine Stimme aus Deutschland"

Mein lieber Herr Karzer! Sie werden mit Ihrer schönen Korrespondenz in mir schätzbare Erinnerungen alter schöner Zeiten wecken.

Gute Tarnen in der Germania Kolonie.

Eine 160 Hektar Farm, nur zwei Meilen von St. Michaels, wurde im Jahre 1911 von einem Deutschen erworben.



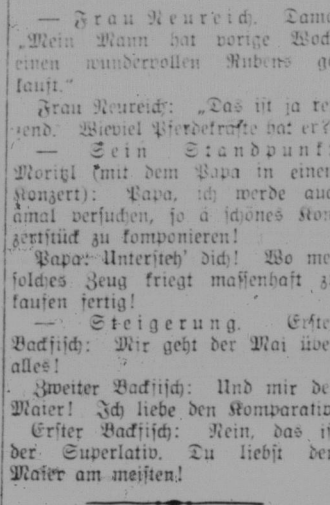
Im Zweifel.

Alle Stuh hat der Chef zu mir gesagt. Ist das nun eine Schmeichelei oder eine Beleidigung?



Ein Schläuberger.

Schämt er sich nicht! Jedesmal, wenn ich ihn sehe, ist er betrunken! Weiß er denn nicht, daß der Alkohol der schlimmste Feind des Menschen ist?



Sonntagsjäger-Genussung.

— Frau Neurid's Dame: "Mein Mann hat vorige Woche einen wunderbaren Rebers gefeuert."



Eine Gewissensfrage.

— Rat. Bankier (zum Freunde): Wenn ich mal mei' Sarah malen ließe, was meinst, wie würde sie sich am besten ausnehmen?



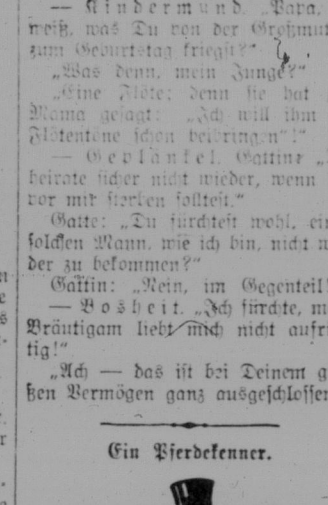
Grüßartig.

Schülerjunge (zu einem Kollegen, der sich auf dem Kopfe kratzt): Komm, kratz doch nicht so, was kümmern denn dich die oberen Zehntausend!



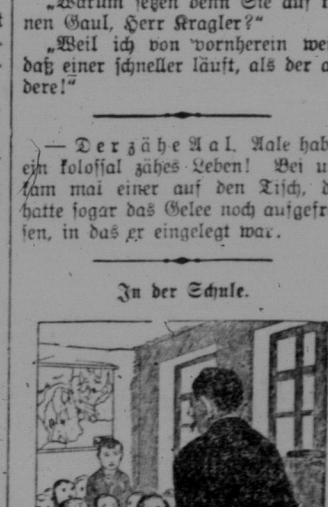
Ein Bierdenker.

— Warum legen denn Sie auf keinen Gaul, Herr Krugler? Weil ich von vornherein weiß, daß er schneller läuft, als der andere!



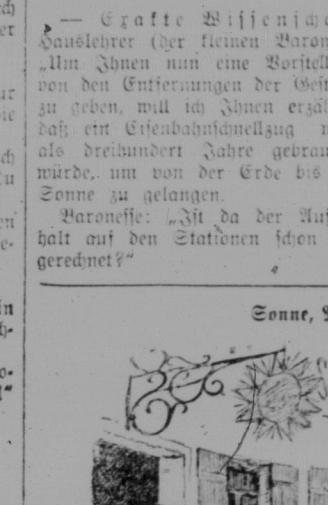
Sonne, Mond und Sterne.

Erster Tourist: Im Gasthaus zur Sonne kehren wir ein, das hat im Hinter einen Stern. Zweiter Tourist (auf den glatzköpfigen Wirt zeigend): Und'n Mond auch noch.



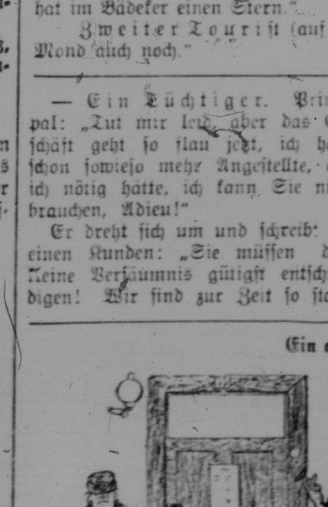
Ein armer Kerl.

— Ein Eüchtiger. Bitte! Tut mir leid, aber das Geschäft geht so langsam, ich habe schon so viele mehr Angestellte, als ich nötig habe, ich kann Sie nicht brauchen, Adieu!



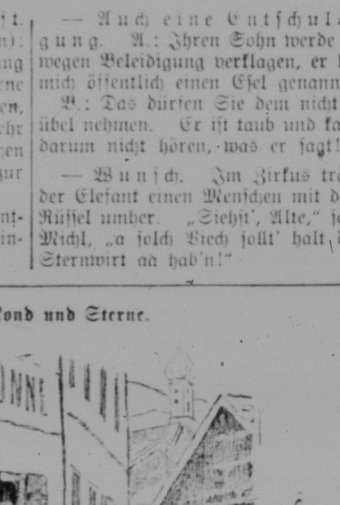
Ein armer Kerl.

— Run haben Sie wohl die längst gewünschte Anstellung? Wie geht's denn?



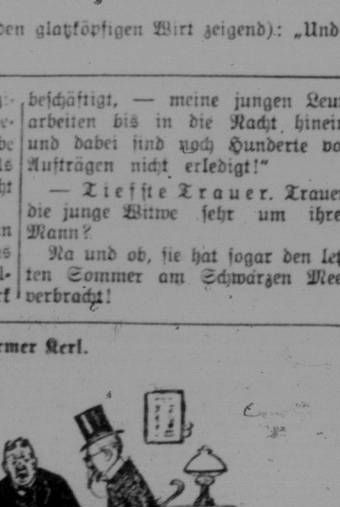
Lehrer: Kenne mir mal ein Wort, das mit D beginnt!

Der kleine Fritz: Kuhstall.



Lehrer: Kenne mir mal ein Wort, das mit D beginnt!

Der kleine Fritz: Kuhstall.



Lehrer: Kenne mir mal ein Wort, das mit D beginnt!

Der kleine Fritz: Kuhstall.

Ein Bewohner der Südsee-Inseln erhielt das Kriegs-Kreuz.

(Aus einer canadischen Zeitung überlegt von J. S.)

Die folgende Geschichte, die wir einer englisch-canadischen Zeitung entnehmen, zeigt, welche „Gefahr“ in den Reihen der Alliierten mitschweben. Leider mußten die armen Deutschen Soldaten für ihre den Gefangenen bewiesene Güte und Großmut mit dem Leben bezahlen und der „Heidenraube“ halber nicht nur mit einem Kriegs-Kreuz belohnt, sondern eine canadische Zeitung schreibt ihm mit dieser Geschichte noch einen Ehrenbrief. Nach diesen einleitenden Worten lassen wir die Geschichte in deutscher Uebersetzung folgen:

Als der große Krieg ausbrach, hob Frankreich seine Armeen nicht nur im Frontlande selbst zu Soldaten aus, sondern auch in den fernsten Besitztungen der Erde. In der Gruppe der „Südlichen Inseln“ beschloß man, nur die halbivilisierten Eingeborenen von Tahiti auszuheben, während man die wilderen Bewohner der anderen Inselgruppen ungerührt in Ruhe ließ. Aber eine Anzahl der jungen Männer der Voraländer-Inseln, die den strengen Anordnungen nicht nachgeben wollten, wurden in die Gefangenenlager von Tahiti geschickt.

Die folgende Geschichte, die wir einer englisch-canadischen Zeitung entnehmen, zeigt, welche „Gefahr“ in den Reihen der Alliierten mitschweben. Leider mußten die armen Deutschen Soldaten für ihre den Gefangenen bewiesene Güte und Großmut mit dem Leben bezahlen und der „Heidenraube“ halber nicht nur mit einem Kriegs-Kreuz belohnt, sondern eine canadische Zeitung schreibt ihm mit dieser Geschichte noch einen Ehrenbrief. Nach diesen einleitenden Worten lassen wir die Geschichte in deutscher Uebersetzung folgen:

Als der große Krieg ausbrach, hob Frankreich seine Armeen nicht nur im Frontlande selbst zu Soldaten aus, sondern auch in den fernsten Besitztungen der Erde. In der Gruppe der „Südlichen Inseln“ beschloß man, nur die halbivilisierten Eingeborenen von Tahiti auszuheben, während man die wilderen Bewohner der anderen Inselgruppen ungerührt in Ruhe ließ. Aber eine Anzahl der jungen Männer der Voraländer-Inseln, die den strengen Anordnungen nicht nachgeben wollten, wurden in die Gefangenenlager von Tahiti geschickt.

Die folgende Geschichte, die wir einer englisch-canadischen Zeitung entnehmen, zeigt, welche „Gefahr“ in den Reihen der Alliierten mitschweben. Leider mußten die armen Deutschen Soldaten für ihre den Gefangenen bewiesene Güte und Großmut mit dem Leben bezahlen und der „Heidenraube“ halber nicht nur mit einem Kriegs-Kreuz belohnt, sondern eine canadische Zeitung schreibt ihm mit dieser Geschichte noch einen Ehrenbrief. Nach diesen einleitenden Worten lassen wir die Geschichte in deutscher Uebersetzung folgen:

Die folgende Geschichte, die wir einer englisch-canadischen Zeitung entnehmen, zeigt, welche „Gefahr“ in den Reihen der Alliierten mitschweben. Leider mußten die armen Deutschen Soldaten für ihre den Gefangenen bewiesene Güte und Großmut mit dem Leben bezahlen und der „Heidenraube“ halber nicht nur mit einem Kriegs-Kreuz belohnt, sondern eine canadische Zeitung schreibt ihm mit dieser Geschichte noch einen Ehrenbrief. Nach diesen einleitenden Worten lassen wir die Geschichte in deutscher Uebersetzung folgen:

Heimalbrief an die Deutschen im Ausland

(Von Prof. Oppermann, Kasselstadt.)

Man muß die Verhältnisse und die zukünftige Gestaltung Europas in Deutschland wie in der ganzen Welt nicht lediglich vom Ausgang des Jahres 1918, sondern vom Ausgang des Jahres 1923 beurteilen. Das Schicksal aller Völker muß entschieden werden, nicht durch die Ereignisse des Jahres 1918, sondern durch die Ereignisse des Jahres 1923. Das Schicksal aller Völker muß entschieden werden, nicht durch die Ereignisse des Jahres 1918, sondern durch die Ereignisse des Jahres 1923.

Man muß die Verhältnisse und die zukünftige Gestaltung Europas in Deutschland wie in der ganzen Welt nicht lediglich vom Ausgang des Jahres 1918, sondern vom Ausgang des Jahres 1923 beurteilen. Das Schicksal aller Völker muß entschieden werden, nicht durch die Ereignisse des Jahres 1918, sondern durch die Ereignisse des Jahres 1923.

Man muß die Verhältnisse und die zukünftige Gestaltung Europas in Deutschland wie in der ganzen Welt nicht lediglich vom Ausgang des Jahres 1918, sondern vom Ausgang des Jahres 1923 beurteilen. Das Schicksal aller Völker muß entschieden werden, nicht durch die Ereignisse des Jahres 1918, sondern durch die Ereignisse des Jahres 1923.

Man muß die Verhältnisse und die zukünftige Gestaltung Europas in Deutschland wie in der ganzen Welt nicht lediglich vom Ausgang des Jahres 1918, sondern vom Ausgang des Jahres 1923 beurteilen. Das Schicksal aller Völker muß entschieden werden, nicht durch die Ereignisse des Jahres 1918, sondern durch die Ereignisse des Jahres 1923.

Man muß die Verhältnisse und die zukünftige Gestaltung Europas in Deutschland wie in der ganzen Welt nicht lediglich vom Ausgang des Jahres 1918, sondern vom Ausgang des Jahres 1923 beurteilen. Das Schicksal aller Völker muß entschieden werden, nicht durch die Ereignisse des Jahres 1918, sondern durch die Ereignisse des Jahres 1923.

MECCA
THE HOUSEHOLD OINTMENT
25c
TRY IT

Dr. Peter Fabrency & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Dr. Peter Fabrency & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Dr. Peter Fabrency & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Dr. Peter Fabrency & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Dr. Peter Fabrency & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Dr. Peter Fabrency & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Die anderen Völker, die unter Inhaft...
Europa kann nicht gefunden mit einem...
Offener Jahresbericht des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktion...
Philipp, hat die...
Ich weiß mit, was die große...
Ich muß sagen, die...
Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...
Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...

Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...
Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...

Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...
Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...

Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...
Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...

Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...
Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...

Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...
Wer den so eubant...
Ich muß sagen, das...

Alpenkräuter
Es stärkt Deine Verdauungsorgane...
Dr. Peter Fabrency & Sons Co.

Der Bestand in Brot, das...
Schlaflose Nächte, ich...
Philipp Sauerampfer.

Der Bestand in Brot, das...
Schlaflose Nächte, ich...
Philipp Sauerampfer.

Der Bestand in Brot, das...
Schlaflose Nächte, ich...
Philipp Sauerampfer.

Der Bestand in Brot, das...
Schlaflose Nächte, ich...
Philipp Sauerampfer.

Der Bestand in Brot, das...
Schlaflose Nächte, ich...
Philipp Sauerampfer.

Der Bestand in Brot, das...
Schlaflose Nächte, ich...
Philipp Sauerampfer.

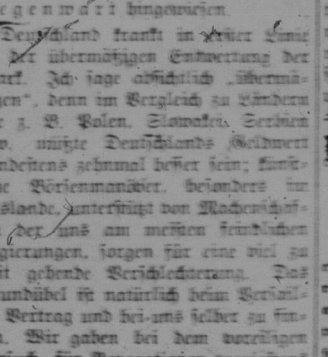
Der Bestand in Brot, das...
Schlaflose Nächte, ich...
Philipp Sauerampfer.



Wohnhaus des Herrn T. C. Ritchie, Corinne, Sask.

Dies ist eines der vielen Häuser...
Es ist ein altes ein...
Kommen Sie und besuchen Sie uns.

Paulin & Swayze
Blumbing and Heating Experts
1744 Broad Street, Regina, Sask.



Wohnhaus des Herrn T. C. Ritchie, Corinne, Sask.

Dies ist eines der vielen Häuser...
Es ist ein altes ein...
Kommen Sie und besuchen Sie uns.

Paulin & Swayze
Blumbing and Heating Experts
1744 Broad Street, Regina, Sask.

Wie man Bier zu Hause macht
Die...
Die...
Die...

Die...
Die...
Die...

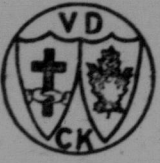
Schiffskarten
von oder nach
Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Polen, Jugoslawien, Czecho-Slowakei, Rußland und Ukraine.

Old Country Booking Office
E. W. Grün
Ground Floor, McCallum Hill Bldg. — Tel. 3857 — Regina.
Etabliert 1916.

Bekanntmachung
Dr. S. G. Kimm...
J. G. Kimmel & Co.

Merksspruch

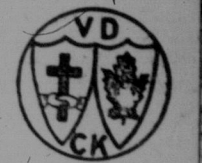
Wer nicht gelernt in jungen Tagen... Und seinen Willen fest befaßt...



Der Courier Volksvereins-Nachrichten

Adressen der Beamten des Volksvereins

H. J. Dohler, Hamburg, Generalsekretär... H. J. Nieß, St. Gregor, Generalsekretär...



Wochen-Kalender

Donnerstag, 1. Juli: Fest des heiligen... Freitag, 6. Juli: Dominica, Herz Jesu...

Evangelium

am 6. Sonntag nach Pfingsten.

In jener Zeit, als viel Volk bei Jesus war, und sie nicht zu essen hatten...

Katholikentag in der St. Josephs-Kolonie

Am Mittwoch, den 4. Juni, findet die Katholikentagsversammlung der St. Josephs-Kolonie in Leipzig, Ost, statt...

Am darauffolgenden Tage, am Donnerstag, den 5. Juni, wird wiederum die erste Schulratssitzung...

Am Sonntag, den 24. April, ist die erste Versammlung der Ortsgruppe des Volksvereins in Goldbach...

Am Sonntag, den 3. Juni, ist die erste Versammlung der Ortsgruppe des Volksvereins in Goldbach...

Auf nach Leipzig!

Direktiv-Katholikentag der St. Josephs-Kolonie am 4. Juli...

Die Tagesordnung für den 4. Juli ist wie folgt: 10 Uhr morgens: Feierliches...

Am 4. Juni nachmittags: Justiz öffentliche Versammlung...

Am 8. Juni abends: Gemütliche und ausführliche Unterhaltung...

Bericht über die Gründung und erste Versammlung der Ortsgruppe Goldbach, Ost.

Am Sonntag, den 24. April, ist die erste Versammlung der Ortsgruppe des Volksvereins in Goldbach...

Am Sonntag, den 3. Juni, ist die erste Versammlung der Ortsgruppe des Volksvereins in Goldbach...

Des Mannes Abend- und Morgenstern

Aug. Widdell.

Mit schweren Schritten geht der Mann durch den dunklen Abend...

Da glänzt das keine Licht bingelnd... So glänzt das keine Licht bingelnd...

Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn!

Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn!

Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn!

Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn!

Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn! Schau hin auf den Herrn!

Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes

Nur ein einziges Priestertum, sagt der Apostel Petrus...

Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes... Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes...

Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes... Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes...

Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes... Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes...

Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes... Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes...

Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes... Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes...

Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes... Ein Grundsatz jedes Volksvereinsmannes...

Die Jesuiten

Der Sturm, welcher vor 300 Jahren von Deutschland aus sich gegen die fatid. Kirche erhob...

Unter den frühen Zweigen, welche aus dem alten Stamme hervordrangen...

Wenige Institute sind im Laufe der älteren und befehrten der neueren Zeit so oft und dabei so unrichtig beurteilt worden...

Und so sieht Du fort, daß diese Idee keine kalte Verstandeserkenntnis ist...

Trug des hohen Wortes muß ich einen langen Bogen von Stavel lassen...

Ja, was ist denn los? wirst Du fragen. Höre! Ich hatte im letzten Jahre einige Male das Glück...

Was wird die Zukunft bringen? Eine böse Zeit ist über uns gekommen...

Ortsgruppe Marienthal

Marienthal, Ost.

Nachdem der früher in der Gemeinde Marienthal zu blühende Volksverein...

Es war mir also nur noch darum zu tun, diese Idee kennen zu lernen...

Am nächsten Du endlich wissen, was das eigentlich für eine Idee ist...

Der alte Vorstand ist in seinem Amte einstimmig bis zum Jahresabschluss...

Die Beamten des Volksvereins von der Ortsgruppe Marienthal, Ost...

Arbeitsbühnen aufzupflanzen. Denn nur eine Liebe zrennt in diesen Zeiten...

Zum ersten Male wieder seit dem Kriege sind soeben amtliche Statistiken...